

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 9

Artikel: Tausend Wünsche
Autor: Mumenthaler, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

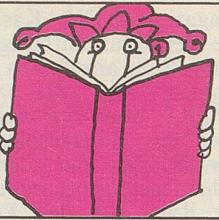
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Buch



Scherz, Satire, Ironie – mit und ohne tiefere Bedeutung

Englisch, deutsch formuliert als Gesellschaftsspiel à la «she shows him the cold shoulder», meisterhaft geblödet in Sprüchen von Nora La Roche und in witzigen Zeichnungen haargenau (hairjust) genommen von Peter Hürzler im Band «Schpiik you English?» (Edition Erpf, Bern.)

«Was tut man mit Witwen?» enthält Satiren von Gabriel Laub, eine Sammlung, die wir aus den Einzelbändchen «Alle Macht den Spionen» und «Dabeisein ist nicht alles» zwar bereits kennen, aber dennoch gerne wiederlesen. 124 Satiren auf 275 Seiten – das macht deutlich, wie kurz und knapp Laub schreibt. (Albrecht Knaus Verlag, Hamburg.)

Sie war allmählich fällig: die Parodie auf moderne Märchendeutung. Iring Fetschers Buch «Der Nulltarif der Wichtelmänner» (Märchen und andere Verwirrspiele) ist noch mehr: eine Satire auf die moderne Gewohnheit, allem, was immer es sei, einen «höheren Sinn» (oder überhaupt einen) zu unterlegen. Die vordergründige ironische Beschäftigung mit

Märchen führt hintergründig, auf witziger Hintertreppe, mitten in aktuelle Zeitfragen. Ein Verwirrspiel für den Leser, aber nur, bis er den Faden hat. (Claassen Verlag, Düsseldorf.)

In Berner Mundart: Sieben z.T. heitere, z.T. hintergründige, aber immer merkwürdige Kurzgeschichten, untermischt mit 60 Limericks, die nicht nur originell, sondern auch formal einwandfrei sind: in «E Berner het Limerick gschriben. Kuurligi Gschichte» von Werner Muster (Verlag Benteli, Bern).

Und schliesslich noch eine Sammlung von Anekdoten um berühmte Mediziner, erzählt von Prof. Hans Killian im Band «Die heitere Diagnose». Anekdoten gegliedert nach Zeitepochen von der Antike (Hippokrates) bis in unsere Zeit (Barnard), ein Vergnügen nicht nur für Mediziner und allenfalls ihre Patienten, sondern auch für (noch) Gesunde.

Johannes Lektor

Tempissimo

Der Immereiliger: «Gut, dass der Tag nur 24 Stunden hat, sonst müsste man 28 jufle!» Boris

Äther-Blüten

In der Radiosendung «Demnächst in ...» erlauscht: «DDR – die zwar deutsche, aber nicht sehr demokratische Republik ...»

Ohohr

Aufgegabelt

Eine FernsehSendung ist heute kein Ereignis mehr. Fernsehen ist etwas Alltägliches geworden. «Strassenfeger» wie einst den Durbridge-Krimi gibt es heute nicht mehr. Früher kam es vor, dass wegen dem «Teleboy» Vereinsabende oder Musikproben abgesagt wurden. Ich fand das nie gut. Das Fernsehen sollte nicht alle anderen Kultur- und Unterhaltungsangebote dominieren...

TV-Regisseur Max Sieber

Max Mumenthaler

Tausend Wünsche

Du und ich und alle andern, die wir auf der Erde wandern, tragen immer Schritt für Schritt tausend kleine Wünsche mit.

Wünsche, die zum rechten Leben einen blauen Himmel weben, und die man zum guten Schluss für sich selbst erfüllen muss.

Tut man's nicht, ist's ein Versagen, und umsonst sind böse Klagen gegen seines Schicksals Huld: Jeder trägt allein die Schuld!

Muratti

